

Das Syrien-Rätsel: Wie es zum ersten BRICS-Krieg werden könnte

Von Pepe Escobar

4.12.2024

<https://strategic-culture.su/news/2024/12/04/the-syria-riddle-how-it-may-turn-into-the-first-brics-war/>

Übersetzung von Andreas Mylaeus

Die Globale Mehrheit sollte in höchster Alarmbereitschaft sein. Der Angriff auf Groß-Idlibistan ist Teil einer komplexen, miteinander verbundenen Operation.

Die Zeitachse erzählt die Geschichte.

18. November: Ronen Bar, Chef des israelischen Shin Bet, trifft sich mit den Leitern des MIT, des türkischen Geheimdienstes.

25. November: NATO-Chef Mark Rutte trifft sich mit dem türkischen Sultan Erdogan.

26. November: Salafistische Dschihadisten, die von Hayat Tahrir al-Sham (HTS), ehemals Nusra-Front, zusammengestellt wurden und von türkischen Geheimdiensten unterstützt werden, sowie eine mächtige Koalition von Söldner-Dschihadisten starten einen blitzschnellen Angriff auf Aleppo.

Die Rent-a-Jihadi-Offensive ging von Groß-Idlibistan aus. Dort hatten sich Zehntausende Dschihadisten verschanzt, gemäß der – inzwischen nachweislich gescheiterten – Damaskus-Moskau-Strategie von 2020, die die Türkei widerwillig akzeptieren musste. Der Rent-a-Jihadi-Mob besteht aus einer Vielzahl von Söldnern, die aus der Türkei übergelaufen sind: Uiguren, Usbeken, Tadschiken, Ukrainer und sogar ISIS-K-Importe.

Der Sprecher des iranischen Außenministeriums, Esmail Baghaei, bestätigte Anfang der Woche, dass die Salafi-Dschihad-Offensive von den USA/Israel koordiniert wurde.

Baghaei erwähnte die Türkei nicht, obwohl er betonte, dass der Terroranschlag unmittelbar nach der Annahme eines Waffenstillstands mit der Hisbollah durch Israel stattfand – der bereits Dutzende Male von Tel Aviv gebrochen wurde – und nachdem Netanjahu den syrischen Präsidenten Baschar al-Assad öffentlich beschuldigt hatte, „mit dem Feuer zu spielen“, indem er den Transit moderner iranischer Raketen und militärischer Ausrüstung über Syrien zur Hisbollah zuließ.

Unmittelbar vor dem Waffenstillstand zerstörte Tel Aviv praktisch alle Kommunikationswege zwischen Syrien und dem Libanon. Netanjahu betonte anschließend, dass der Fokus nun auf der „iranischen

Bedrohung“ liege, die für die Zerschlagung der Achse des Widerstands von entscheidender Bedeutung sei.

Laut einer Quelle des syrischen Geheimdienstes, die mit RIA Novosti sprach, spielten ukrainische Berater eine Schlüsselrolle bei der Eroberung von Aleppo: Sie stellten Drohnen sowie amerikanische Satellitennavigations- und elektronische Kampfsysteme zur Verfügung und brachten syrischen Kollaborateuren und Aktivisten der Islamischen Partei Turkestans bei, wie man diese einsetzt.

Die Kommunikation der Syrischen Arabischen Armee (SAA) wurde durch diese elektronischen Kampfsysteme vollständig gestört: „Die Angriffsgruppen und Drohnen waren mit verschlüsselten GPS-Geräten und umfangreicher KI ausgestattet, sodass der Einsatz und die Navigation von Angriffs-UAVs und Kamikaze-Drohnen aus großer Entfernung erfolgte.“

Der Mechanismus wurde vor Monaten in Gang gesetzt. Kiew schloss einen einfachen Deal mit Salafi-Dschihadisten: Drohnen im Austausch gegen Gruppen von *Takfiris*, die im US/NATO-Stellvertreterkrieg in der Ukraine gegen Russland eingesetzt werden sollten.

Was hat die Türkei wirklich vor?

Die praktische Rolle der Türkei in der Salafi-Dschihadisten-Offensive „Groß-Idlibistan“ ist so undurchsichtig wie nur möglich.

Am vergangenen Wochenende bestritt Außenminister Hakan Fidan, bezeichnenderweise auch ein ehemaliger Geheimdienstchef, jegliche türkische Beteiligung. Niemand – außer im NATO-Bereich – glaubt das. Kein Salafi-Dschihadist im Nordwesten Syriens kann auch nur ein Streichholz anzünden, ohne dass der türkische Geheimdienst grünes Licht gibt – denn das System Ankara finanziert und bewaffnet sie.

Die offizielle Linie der Türkei besteht darin, die syrische – salafistisch-dschihadistische – „Opposition“ als Ganzes zu unterstützen, während sie die Offensive von Groß-Idlibistan leicht bedauert. Wieder einmal eine klassische Absicherung. Die logische Schlussfolgerung ist jedoch, dass Ankara den Astana-Prozess gerade begraben haben könnte – indem es seine politischen Partner Russland und Iran verraten hat.

Erdogan und Hakan Fidan haben es bisher versäumt, ganz Westasien – und auch dem globalen Süden – zu erklären, wie diese ausgeklügelte „Rent-a-Jihadi“-Operation von den USA/Israel ohne jegliches Wissen der Türkei hätte durchgeführt werden können.

Und falls dies eine Falle gewesen sein sollte, hat Ankara einfach nicht die souveräne Macht, dies anzuprangern.

Die Fakten zeigen, dass de facto eine neue Front gegen den Iran eröffnet wurde; das US/Israel-Prinzip „Teile und herrsche“ birgt das Potenzial, die Teheran-Ankara-Entente vollständig zu zerschlagen; und wichtige russische Vermögenswerte – vor allem in der Luft- und Raumfahrt – müssen von der Ukraine abgezogen werden, um Damaskus zu unterstützen.

Es ist kein Geheimnis: Seit Jahren brennt Ankara darauf, Aleppo zu kontrollieren – und sei es nur indirekt, um es für Geschäfte zu „stabilisieren“ (zum Vorteil türkischer Unternehmen) und auch, um die Rückkehr vieler relativ wohlhabender Aleppo-Flüchtlinge zu ermöglichen, die sich derzeit in der Türkei aufhalten. Parallel dazu ist die Besetzung Aleppos auch ein amerikanisches Projekt: in diesem Fall, um die Achse des Widerstands zum Vorteil Tel Avivs ernsthaft zu untergraben.

Was sonst noch neu ist: Sultan Erdogan – jetzt ein BRICS-Partner – sitzt wieder einmal auf dem heißen Stuhl. Schlimmer noch: gegenüber zwei wichtigen BRICS-Mitgliedern. Moskau und Teheran erwarten eine Menge detaillierter Erklärungen. Es gibt nichts, was Putin mehr verabscheut als völligen Verrat.

Erdogan ergriff die Initiative und rief Putin an – und brachte eine Wendung ins Spiel: Er konzentrierte sich auf die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Russland und der Türkei. Nach dem Tsunami von Sanktionen gegen Russland wurde die Türkei zur wichtigsten, privilegierten Brücke zwischen Moskau und dem Westen. Außerdem gibt es erhebliche russische Investitionen in der Türkei: Gas, Atomkraft, Lebensmittelimporte. Beide Akteure betrachteten den Krieg in Syrien immer im Zusammenhang mit der Geoökonomie.

Mobs von Miet-Dschihadisten auf dem Vormarsch

Die Fakten sind jedoch wieder einmal unerbittlich. HTS, die ehemalige Al-Nusra-Front, ist vielleicht nicht unbedingt ISIS, sondern eher ein türkischer ISIS. Kommandant Abu Mohammed al-Joulani, de facto Emir der äußerst zwielichtigen Umbenennung, ließ alle Al-Qaida-Varianten und ISIS hinter sich, um HTS zu gründen. Er befehligt eine Reihe von Miet-Dschihadisten – hauptsächlich aus dem Kernland [Heartland]. Und er ist ein Liebling des türkischen MIT. Ergo ein Liebling Israels/der NATO.

Die CIA und das Pentagon, die jeweils ihr eigenes Netzwerk betreiben, haben 21 von 28 syrischen Milizen, salafistische Dschihadisten und andere, die vom türkischen MIT organisiert wurden, zu einer Art Söldner-„Nationalarmee“ in Groß-Idlibistan gemacht, so der türkische Think Tank SETA.

Der syrische Analyst Kevork Almassian hat [aufgezeigt](#), wie die sprichwörtlichen „ehemaligen israelischen Beamten“ zugegeben haben, die Bande von Groß-Idlibistan mit Geldern, Waffen, Munition und sogar medizinischer Behandlung versorgt zu haben.

Der ehemalige Oberst der israelischen Armee, Mordechai Kedar, gab offen zu, „Rebellen“ zu unterstützen, um „das Dreieck Hisbollah, Iran und Assad zu beseitigen“. Die „Rebellen“, so sagte er, hätten sogar den Wunsch geäußert, „israelische Botschaften in Damaskus und Beirut zu eröffnen“.

HTS ist die neueste Inkarnation eines der beliebtesten Spielzeuge des kollektiven Westens: der „gemäßigte Rebell“ (erinnern Sie sich an Obama/Hillary?). Die Loyalität gilt fast zu 100 % Ankara. Sie hassen Schiiten und Alawiten – und betreiben ein ausgedehntes Gefängnisssystem.

Es waren die HTS-Salafisten-Dschihadisten, die die kampflose Übergabe von Aleppo erzwangen und sich vor der legendären Zitadelle filmten. Von 2012 bis 2016 gelang es nur einigen Dutzend SAA-Soldaten, die Zitadelle erfolgreich zu verteidigen, selbst als sie vollständig umzingelt waren.

Seit Beginn des Krieges im Jahr 2011 hat Damaskus noch nie eine so verheerende Niederlage erlitten wie den Fall von Aleppo. Der Irak erlebte mit dem Fall von Mosul im Jahr 2014 etwas tragisch Ähnliches. Man kann mit Fug und Recht behaupten, dass die absolute Mehrheit der Syrer gegen das Abkommen zwischen Russland, der Türkei und dem Iran von 2020 ist, das in der Tat die Befreiung von Idlib verhinderte: ein großer strategischer Fehler.

Es kommt noch schlimmer – denn das Problem begann eigentlich schon 2018, als die Türken noch nicht einmal in Afrin waren und die Befreiung von Hama/Idlib zugunsten der Befreiung der Vororte von Damaskus unterbrochen wurde. Von dort aus wurden Zehntausende Dschihadisten nach Idlib verlegt.

Als wir das Jahr 2020 erreichten, war es bereits zu spät: Idlib wurde von niemand anderem als der türkischen Armee verteidigt.

Die SAA erwies sich in Bezug auf Idlib als Katastrophe, die am Steuer eingeschlafen war. Sie rüsteten ihre Verteidigung nicht auf, integrierten keine Drohnen, bereiteten keine taktische Verteidigung gegen FPV-Kamizake-Drohnen und Beobachtungsdrohnen vor und achteten nicht auf die zahlreichen ausländischen Spione. Kein Wunder, dass die Miet-Dschihadisten-Bande auf keinerlei Widerstand stieß, als sie innerhalb von 48 Stunden den größten Teil von Aleppo einnahmen.

Nach dem Abkommen von 2020 verließen der Iran und pro-iranische Kräfte Syrien, insbesondere die Provinzen Aleppo und Idlib. Diese Sektoren wurden der SAA übertragen. Was die russischen Unternehmen betrifft, die ohnehin nicht gerade daran interessiert waren, durch einen Verstoß gegen die westliche Blockade gegen Damaskus sanktioniert zu werden, wurden sie von den örtlichen Clans, Stämmen und Familien brüskiert.

Dieses Mal war es monatelang klar, dass HTS eine Offensive vorbereitete. Es wurden Warnungen nach Damaskus geschickt. Aber die Syrer vertrauten dem Abkommen mit der Türkei und den wiederhergestellten Beziehungen zu den arabischen Nationen. Ein großer Fehler.

Daraus ergeben sich mindestens zwei ernsthafte Lehren für Russland. Von nun an muss Moskau, was auch immer geschieht, diese inzestuösen – und korrupten – syrischen Netzwerke zügeln, um tatsächlich zur Verteidigung der Souveränität der Nation beizutragen. Und was in Idlib passiert ist, zeigt, dass der Krieg gegen die Banderistas in Kiew bis zum Dnister gehen muss und nicht an den Grenzen der Republik Donezk enden darf.

Krieg auf der Straße – an einem Scheideweg der Konnektivität

Bisher machen HTS und die Rent-a-Jihadi-Mobs nicht allzu viele Fehler. Sie versuchen, alle Zufahrtsstraßen nach Aleppo zu besetzen, um weitere Kämpfe so weit wie möglich von der Stadt entfernt zu erzwingen, damit sie Zeit für eine vollständige Übernahme haben.

Der Krieg in Westasien ist eine Angelegenheit, die auf der Straße stattfindet. Entweder mit Pferden in der Wüste oder mit Toyotas. Es wird nicht viel vermint und es gibt keinen Schlamm wie in der Ukraine. Der Syrienkrieg ist also in ständiger Bewegung – und immer auf der Straße. HTS nutzt bereits die Autobahn M4 von Idlib aus und rückt auf Abschnitten der wichtigen M5 von Aleppo nach Damaskus vor.

Unterdessen werden die Vorbereitungen für eine Gegenoffensive getroffen. Aus dem Irak sind Zehntausende schiitische, yezidische und christliche Milizen der Kata'ib Hisbollah, der Fatemiyoun-Brigade und der Hashd al-Shaabi (die Volksmobilisierungseinheiten, PMUs, die sehr erfahren im Kampf gegen den IS sind) über den Grenzübergang al-Bukamal im Nordosten nach Syrien eingereist.

Die 25. Division/Tiger Forces des angesehenen Kommandanten Suhail Al-Hassan, in der Tat die besten syrischen Streitkräfte, sind zusammen mit Stammesmilizen im Einsatz.

Syrien ist ein absolut wichtiger Knotenpunkt für die Verbindung – zurückgehend auf die alten Seidenstraßen. Wenn die Kombination USA/Israel ihren ewigen Traum vom Regimewechsel in Damaskus verwirklichen, blockieren sie den entscheidenden Transitpunkt für den Iran zum östlichen Mittelmeer.

Sie würden auch Katar dazu zwingen/ermöglichen, endlich eine Pipeline zu bauen, um Europa über Syrien mit Erdgas zu versorgen – eines von Brzezinskis Schachzügen, um russisches Erdgas zu ersetzen, und ein Thema, das ich bereits vor 12 Jahren [im Detail](#) untersucht habe.

Die Taktiken des US-amerikanischen Schattenstaats sind nicht gerade neu: Russland soll durch die Konzentration auf Syrien abgelenkt werden, Moskau soll überdehnt werden und der Druck auf die Ukraine

soll unmittelbar vor der Unterzeichnung der sehr ernsthaften umfassenden strategischen Partnerschaft zwischen Russland und dem Iran gemindert werden.

Aber es gibt für die USA komplizierende Faktoren. Saudi-Arabien, das zu Beginn des Krieges gegen Syrien ein eifriger Unterstützer des Terrors war, hat seine Politik geändert, nachdem Russland 2015 in den Krieg eingetreten ist. Und jetzt ist Riad auch ein – noch unentschlüsselter – BRICS-Partner. Saudi-Arabien, Ägypten und die Vereinigten Arabischen Emirate unterstützen Assad maßgeblich gegen die HTS-Schläger.

Syrien ist für die gesamte Westasien-Afrika-Strategie Russlands von entscheidender Bedeutung. Damaskus ist eine wichtige russische Verbindung nach Afrika, wo Moskau de facto seine gesamte globale Macht einsetzt, [wie ich kürzlich in Südafrika](#) mit einigen interessanten Ergänzungen in Form von de facto Gegensanktionen gegen westliche Oligarchen, deren Positionen in ganz Afrika systematisch untergraben werden, miterleben konnte.

Die BRICS-Mitglieder Russland und Iran haben keine andere Wahl: Sie müssen die von Damaskus und der SAA an den Tag gelegte Inkompetenz mit allen Mitteln beheben, um ihren Zugang zum östlichen Mittelmeerraum, zum Libanon, zum Irak und darüber hinaus zu erhalten. Dies impliziert einen sehr ernstesten Schritt: Russland muss wichtige Ressourcen aus der Schlacht in Novorossija abziehen, um ein relativ souveränes Syrien zu erhalten.

Schlafwandeln in den ersten BRICS-Krieg

So wie es aussieht, scheint die SAA in den Dörfern nördlich von Hama eine noch fragile Verteidigungslinie errichtet zu haben. Der legendäre General Javad Ghaffari, die ehemalige Nummer zwei von General Soleimani, ein Spezialist für alle Vektoren des Krieges gegen den Terror, ist aus dem Iran angereist, um zu helfen. Übrigens wollte er 2020 den ganzen Weg bis nach Idlib gehen. Deshalb forderte Assad, dass er gehen müsse; Damaskus entschied sich dafür, den Krieg einzufrieren. Jetzt sieht die Lage völlig anders aus.

Die Söldnergruppe „Rent-a-Jihadi/NATO Greater Idlibistan“ hat keinerlei Luftabwehr. Sie wird nun praktisch ununterbrochen von russischen/syrischen Jets angegriffen.

Die Lage in Aleppo ist dramatisch. Die von HTS angeführten Terrorbanden kontrollieren praktisch die gesamte Rote Zone und die wenigen Sektoren, in die sie noch nicht eingedrungen sind, werden belagert. Sie rücken auch an der Front Aleppo-Raqqa vor, aber das tun auch die von den USA unterstützten Kurden: Das bedeutet einen Vormarsch der NATO. In der Wüste ist es unheimlich still.

Die russische Armee hatte nur 120 Mann in Aleppo. Diejenigen, die überlebt haben, sind gegangen. Was kommt also auf Russland zu? Das bestmögliche mittelfristige Szenario wäre, sich auf Latakia zu konzentrieren, syrischen Soldaten beizubringen, wie man auf russische Art kämpft, und ihnen zu zeigen, wie sie ihr eigenes Land richtig befreien können.

Der nächste Schritt besteht darin, sich der schlimmen Konsequenzen bewusst zu werden, die es hatte, Zehntausenden von Terroristen im Jahr 2020 in Groß-Idlibistan einen sicheren Hafen zu bieten.

Der nächste Schritt besteht darin, zu verstehen, dass, wenn Moskau eine Art Minsk-3 mit der NATO aushandelt – worauf Trump im Wesentlichen drängen würde – Kiew zu Idlib 2.0 wird. Und die Banderisten-Banden werden dafür sorgen, dass es in der Russischen Föderation neue – zerstörte – Aleppos geben wird.

Die Weltmehrheit sollte in höchster Alarmbereitschaft sein. Der Angriff auf Groß-Idlibistan ist Teil einer [komplexen, miteinander verbundenen Operation](#), bei der Chaos als bevorzugtes Mittel eingesetzt wird, um Westasien auf den Kopf zu stellen und buchstäblich in Brand zu setzen. Dies könnte sich durchaus zu einem ersten BRICS-Krieg ausweiten.

The Syria riddle: How it may turn into the First BRICS War

By Pepe Escobar

December 4, 2024

<https://strategic-culture.su/news/2024/12/04/the-syria-riddle-how-it-may-turn-into-the-first-brics-war/>

The Global Majority should be on full alert. The Greater Idlibistan attack is part of a complex interconnected operation.

The timeline tells the story.

November 18: Ronen Bar, Israel's Shin Bet chief, meets with heads of MIT, Turkey's intel.

November 25: NATO Chief Mark Rutte meets with Turkey's Sultan Erdogan.

November 26: Salafi-jihadis assembled by Hayat Tahrir al-Sham (HTS), formerly Nusra Front, supported by Turkish intel, plus a hefty Rent-a-Jihadi coalition, launch a lightning-fast attack against Aleppo.

The Rent-a-Jihadi offensive originated in Greater Idlibistan. That's where tens of thousands of jihadis were holed up, according to the – now proven failed – 2020 Damascus-Moscow strategy, which Turkey had to grudgingly accept. The Rent-a-Jihadi mob comprises scores of mercenaries who crossed over from – where else – Turkey: Uighurs, Uzbeks, Tajiks, Ukrainians, even ISIS-K imports.

Iranian Foreign Ministry spokesman Esmail Baghaei, earlier this week, confirmed the Salafi-jihadi offensive was coordinated by US/Israel.

Baghaei did not mention Turkey, even as he stressed the terror attack happened immediately after Israel accepted a ceasefire with Hezbollah – already broken by Tel Aviv dozens of times – and after Netanyahu publicly accused Syrian President Bashar al-Assad of “playing with fire” by allowing the transit of modern Iranian missiles and military equipment via Syria to Hezbollah.

Right before the ceasefire, Tel Aviv smashed virtually all communication routes between Syria and Lebanon. Netanyahu subsequently stressed that the focus now is on “the Iranian threat”, essential to smash the Axis of Resistance.

According to a Syrian special services source, talking to RIA Novosti, Ukrainian advisers played the key role in the capture of Aleppo – providing drones and American satellite navigation and electronic warfare systems, and teaching Syrian collaborators and Islamic Party of Turkestan operatives how to use them.

Syrian Arab Army (SAA) communications were completely jammed by these electronic warfare systems: “The assault groups and drones were equipped with encrypted GPS devices and extensive use of AI, so that the use and navigation of attack UAVs and kamikaze drones took place from a long distance.”

The mechanism was set in place months ago. Kiev made a straightforward deal with Salafi-jihadis: drones in exchange for batches of *takfiris* to be weaponized against Russia in the US/NATO proxy war in Ukraine.

What is Turkey really up to?

The practical role of Turkey in the Salafi-jihadi Greater Idlibistan offensive is as murky as it gets.

Over the past weekend, Foreign Minister Hakan Fidan, significantly also a former intel chief, denied any Turkish role. No one – apart from the NATO sphere – believes it. No Salafi-jihadi in northwest Syria can as much as strike a match without a Turkish intel green light – as the Ankara system funds and weaponizes them.

The official Turkey line is to support the Syrian – Salafi-jihadi – “opposition” as a whole while slightly deploring the Greater Idlibistan offensive. Once again, classic hedging. Yet the logical conclusion is that Ankara may have just buried the Astana process – by betraying their political partners Russia and Iran.

Erdogan and Hakan Fidan, so far, have failed to explain to the whole of West Asia – as well as the Global South – how this sophisticated Rent-a-Jihadi op could have been set up by US/Israel without any knowledge whatsoever by Turkey.

And in case this would have been a trap, Ankara simply has no sovereign power to denounce it.

What the facts do spell out is that a new front has de facto been opened against Iran; US/Israel Divide and Rule carries the potential to completely smash the Tehran-Ankara entente; and key Russian – mostly aerospace – assets will have to be diverted from Ukraine to support Damascus.

There’s no mystery: for years, Ankara has been dying to control Aleppo – even indirectly, to “stabilize” it for business (to the benefit of Turkish companies) and also to allow the return of a lot of relatively wealthy Aleppo refugees currently in Türkiye. In parallel, occupying Aleppo is also an American project: in this case to seriously undermine the Axis of Resistance to the benefit of Tel Aviv.

What else is new: Sultan Erdogan – now a BRICS partner – once again is in the hot seat. Worse: vis a vis two key BRICS members. Moscow and Tehran expect a lot of detailed explaining. There’s nothing that Putin abhors more than outright betrayal.

Erdogan took the initiative, and called Putin – introducing a twist: he focused on Russia-Turkey economic relations. After the tsunami of sanctions against Russia, Turkey turned into the key, privileged bridge between Moscow and the West. Besides, there are substantial Russian investments in Turkey: gas, nuclear, food imports. Both players always approached the war in Syria connected to geoeconomics.

Rent-a-Jihadi mobs on a roll

Meanwhile, the facts are again implacable. HTS, the former Al-Nusra Front, may not be strictly ISIS; it is rather a Turkey ISIS. Commander Abu Mohammed al-Joulani, de facto Emir of the ultra-dodgy rebrand, ditched all al-Qaeda variants plus ISIS to form HTS. He does command an array of Rent-a-Jihadis – mostly from the Heartland. And he is a darling of Turkey's MIT. Ergo, a darling of Israel/NATO.

CIA/Pentagon, each operating their own network, weaponized 21 out of 28 Syrian militias, Salafi-jihadi and otherwise, organized by Turkey's MIT into a sort of mercenary “national army” in Greater Idlibistan, according to Turkish think tank SETA.

Syrian analyst Kevork Almassian has [shown](#) how the proverbial “former Israeli officials” admitted supplying the Greater Idlibistan gang with funds, weapons, ammunition and even medical treatment.

Former Israeli Army Colonel Mordechai Kedar openly admitted support for “rebels” to “remove triangle of Hezbollah, Iran and Assad”. The “rebels”, he said, even manifested their desire to “open Israeli embassies in Damascus and Beirut”.

HTS is the latest incarnation of one of the collective West's favorite toys: the “moderate rebel” (remember Obama/Hillary?) Allegiance is nearly 100% to Ankara. They hate Shi'ites and Alawites – and run an extensive prison network.

It's HTS Salafi-jihadis who forced the complete surrender of Aleppo – without a fight – and filmed themselves in front of the legendary Citadel. From 2012 to 2016, only a few dozen SAA soldiers managed to successfully defend the citadel, even when they were completely surrounded.

Since the start of the war in 2011, Damascus has never met such a devastating defeat like the fall of Aleppo. Iraq lived something tragically similar with the fall of Mosul in 2014. It's fair to argue that the absolute majority of Syrians are against the 2020 Russia-Turkey-Iran deal which in fact prevented the liberation of Idlib: a major strategic blunder.

It gets worse – because the problem actually started in 2018, when the Turks were not even in Afrin, and the liberation of Hama/Idlib was interrupted for the sake of liberating the suburbs of Damascus. It's from there that tens of thousands of jihadis were transferred to Idlib.

When we got to 2020 it was already too late: Idlib was defended by none other than the Turkish Army.

The SAA, when it comes to Idlib, proved itself to be an asleep-at-the wheel disaster. They did not upgrade their defenses, did not integrate the use of drones, did not prepare tactical defense against FPV kamizake drones and observation drones, did not pay attention to the scores of foreign spies. No wonder the Rent-a-Jihadi mob found no resistance to take most of Aleppo in 48 hours.

After the 2020 deal, Iran and pro-Iran forces left Syria, especially in the provinces of Aleppo and Idlib. These sectors were transferred to the SAA. As for Russian businesses, which were already not exactly interested in being sanctioned by going against the Western blockade against Damascus, they were snubbed by the local clans, tribes and families.

This time, it was clear for months that HTS was preparing an offensive. Warnings were sent to Damascus. But the Syrians trusted the deal with Turkey and the re-established relations with Arab nations. Big mistake.

All that yields at least two serious lessons for Russia. From now on, whatever happens, Moscow will have to reign in these incestuous – and corrupt – Syrian networks to actually help defending the nation's sovereignty. And what happened in Idlib shows that the war against the banderistas in Kiev will have to go all the way to the Dniester, and not stop at the borders of the Donetsk republic.

War on the road – in a connectivity crossroads

So far, HTS and the Rent-a-Jihadi mobs are not making too many mistakes. They are trying to occupy all roads feeding Aleppo to impose further battles as far away from the city as possible, so they have time for a complete take over.

War in West Asia is an on the road affair. Either with horses in the desert or with Toyotas. Not much is mined, and there's no mud like in Ukraine. So the Syrian war is in constant flux – and always on the road. HTS is already using the M4 highway from Idlib and advancing on sectors of the crucial M5 from Aleppo to Damascus.

Meanwhile, the lineaments of a counter-offensive are being put in place. From Iraq, tens of thousands of Shi'ite, Yazidi and Christian militias from Kata'ib Hezbollah, the Fatemiyoun Brigade, and Hashd al-Shaabi (the Popular Mobilization Units, PMUs, very experienced in the fight against ISIS) entered Syria in the northeast via the al-Bukamal crossing.

The 25th division/Tiger Forces of respected commander Suhail Al-Hassan, in fact the best Syrian forces, are on the move alongside tribal militias.

Syria is an absolutely key connectivity crossroads – harking back to the Ancient Silk Roads. If the US/Israel combo achieves their perennial dream of regime change in Damascus, they block the crucial transit point for Iran to the Eastern Mediterranean.

They would also enable/force Qatar to finally build a pipeline to provide natural gas to Europe through Syria, one of Brzezinski's gambits to replace Russian natural gas – and a dossier I was [examining in detail](#) already 12 years ago.

The US Deep State's tactics are not exactly a novelty; trying to divert Russia by focusing on Syria; stretching Moscow out; and relieving pressure on Ukraine, right before the signing of the very serious Russia-Iran comprehensive strategic partnership.

But there are complicating factors for the US. Saudi Arabia, which was an avid terror supporter at the start of the war on Syria, changed its policy after Russia got involved in 2015. And now Riyadh is also a – still sitting on the fence – BRICS partner. Saudi Arabia, Egypt and UAE, significantly, are supporting Assad against the HTS goons.

Syria is absolutely crucial for Russia's overall West Asia-African strategy. Damascus is a key Russian connection to Africa – where Moscow is de facto deploying its full global power, [as I recently witnessed in South Africa](#), with some intriguing add-ons in the form of de facto counter-sanctions against Western oligarchs, whose positions across Africa are being serially undermined.

BRICS members Russia and Iran have no other choice: they need to fix, by whatever means necessary, the incompetence displayed by Damascus and the SAA, so they may maintain their access to the Eastern Mediterranean, Lebanon, Iraq and beyond. That implies a very serious move: Russia deviating key assets from the battle in Novorossiia to preserve a relatively sovereign Syria.

Sleepwalking into the First BRICS War

As it stands, the SAA seems to have set up a still fragile defense line in the villages north of Hama. Fabled Gen Javad Ghaffari, former number two to Gen Soleimani, a specialist in all war on terror vectors, has arrived from Iran to help. By the way, in 2020 he wanted to go all the way to Idlib. That's why Assad demanded he would have to leave; Damascus opted to freeze the war. Now it's a completely different ball game.

The Rent-a-Jihadi/NATO Greater Idlibistan mob has zero air defenses. They are now being hit virtually non-stop by Russia/Syrian jets.

The situation in Aleppo is dramatic. The HTS-led terror gangs have control over virtually the whole Red Zone, and the rare sectors not yet invaded are under siege. They are also advancing on the Aleppo-Raqqa front, but so are the US-supported Kurds: that means a NATO advance. In the desert, everything is eerily silent.

The Russian Army had only 120 people in Aleppo. Those that survived left. So what's ahead for Russia? The best possible medium-term scenario would be to concentrate on Lattakia; teach Syrian soldiers how to fight Russian-style; and direct them on how to properly liberate their own nation.

The immediate step is to realize the dire consequences of offering a safe haven for tens of thousands of terrorists in Greater Idlibistan back in 2020.

The next step is to fully understand that if Moscow negotiates a sort of Minsk-3 with NATO – which is essentially what Trump would push for – Kiev will become Idlib 2.0. And the banderista gangs will make sure that there will be new – fallen – Aleppos inside the Russian Federation.

The Global Majority should be on full alert. The Greater Idlibistan attack is part of a [complex interconnected operation](#) – with chaos deployed as the preferential tool – aimed to turn West Asia upside down and literally set it on fire. That may well be metastasizing into the First BRICS War.